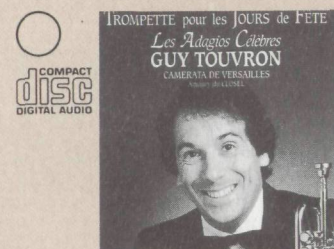




Trois du Groupe des Six: Poulenc, Chansons Villageoises und Gail-lardes, Auric, Quatre Chansons de la France Malheureuse, Honegger, Six Poésies de Jean Cocteau, Salustre du Bartas; Michel Carey (Bariton), Marcelle Dedieu-Vidal (Klavier); (AD: 1988) REM/Aris-Ariola CD 311070 (WD: 54'56'') DDD

Die Lieder verbindet eine gewisse zur Ironie fähige Distanz. Ihr Assoziationskreis ist der von Ritterburgen, Schäferidyllen und Trinkgelagen, freilich immer aus der sicheren Entfernung großstädtischer Lebensart. Die beiden Musiker sind um die Umsetzung dieses ländlichen Idioms bemüht, verfallen mangels ausreichender Artikulation und dynamischer Differenzierung indes häufig ins allzu Naive. **M.K.**



Trompetenmusik für Festtage: Berühmte Adagios; Guy Touvron (Trompete), Camerata de Versailles, Amaury du Closel; (AD: 1987) Forlane/Koch-Schwann CD 16569 (WD: 55'32'') DDD

Es hätte nicht erst eines dem Beiheft vorangestellten Qualitätszeugnisses von Maurice André bedurft, um seinem Meisterschüler Touvron bläserisches Spitzenkönnen für das vorliegende Programm mit vertrauten Ohrwürmern zu bescheinigen. Weder fehlen rührselige Arrangements von Bach-Gounods und Schuberts „Ave Maria“ noch die von Mozarts „Ave verum“, Bachs „Air“ und Händels „Largo“. Lediglich die Königin der Nacht verwandelt sich, Simsalabim, von einer Zaubertrompetendame zum Zaubertrompetenmann, mit der „Rache-Arie“ das Konzept feierlicher (Be-)Sinnlichkeit korrumpierend. **G.P.**



Tschaikowsky, Klavierkonzert Nr. 1 op. 23, Thema und Variationen op. 19 Nr. 6, Dumka op. 59; Michele Campanella (Klavier), Orchestra Internazionale d'Italia, Donato Renzetti; (AD: 1988) Nuova Era/Fono Münster CD 6735 (WD: 59'15'') DDD

Tschaikowskys Bestseller gerät den hier Versammelten kontrastreich, streckenweise (unfreiwillig) theatralisch. Das Orchester läßt artikulatorische Deutlichkeit ebenso vermissen, wie sein Name schmunzeln macht. Den beigegebenen, kompositorisch aufschlußreichen Klavierstücken wird durch Campanella eine beredt propagierende Wiedergabe zuteil. Gelesen zu werden verdient der italienische, auch ins Englische übertragene Begleittext von Sergio Sablich. **V.F.**



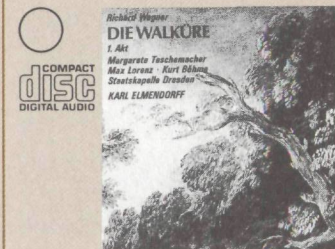
Tschaikowsky, Sinfonie Nr. 6 (Pathétique); National Philharmonic Orchestra, Carlos Païta; (AD: 1980) Lodia CD 778 (WD: 45'56'') DDD

Païtas Einspielung der „Pathétique“ überzeugt vor allem in den langsamen Ecksätzen. Der erste Satz wird von ihm mit ruhigem Atem, sinnvollen Tempowechseln sowie gleichermaßen mit Blick auf die großen Spannungsbögen wie auf das musikalische Detail gestaltet. Die dynamische Spannweite zwischen leisestem Pianissimo und lautestem Fortissimo wird ausgelotet. Doch leider dominiert dann in den schnelleren Mittelsätzen kalte Orchestervirtuosität vor musikalischem Ausdruck. Die Klangqualität der CD ist erstaunlich, was die Dynamik betrifft. Allerdings geht diese im Fortebereich oft zu Lasten der Transparenz. **FPM**



Verdi, Macbeth (Gesamtaufn., ital.); Callas, Mascherini, Tajo, Penno u.a., Orchestra e coro del Teatro della Scala di Milano, Victor de Sabata; (AD: 1952) Nuova Era/Fono Münster 2 CD 2202/3 (WD: 140'17'') ADD

Dies ist die berühmte Scala-Premiere vom 7.12.1952 in neuer klanglicher Politur („1988 digital remastered“). Allerdings läßt sich am schadhafte Zustand der Originalaufnahme nicht allzuviel reparieren. Trotzdem: Die Suggestion der Callas (hier in einer ihrer stärksten Bühnenrollen) wird mitfühlbar, zumal auch vom Dirigentenpult gewaltige Wellen der Energie kommen, nämlich von Victor de Sabata, einem der letzten Großen unter den italienischen Kapellmeistern. Gutes Ensemble, Mascherini als Macbeth bei weitem nicht so schlecht, wie oftmals behauptet wird. **C.H.**



Wagner, Die Walküre (1. Akt); Lorenz, Teschemacher, Böhme, Dresdner Staatskapelle, Karl Elmendorff; (AD: 1944) FonoTeam/Deutsche Austrophon CD 74803 (WD: 68'02'') ADD

Dieser Mitschnitt aus dem Hygienemuseum Dresden dokumentiert den hohen Standard deutscher Wagner-Tradition vor Neu-Bayreuth. Der langjährige Bayreuth-Dirigent Elmendorff sorgt trotz breiter Tempi für Spannung und Intensität. Margarete Teschemacher (Sieglinde) verfügt über die nötige Jugendlichkeit und Durchschlagskraft. Lorenz singt feurig und kraftvoll, wenn auch mit den gewohnten Freiheiten in der Beachtung der Notenwerte. Böhme führt vor, wie man den Hunding singen (!) kann, dabei ohne Grimassieren und Augenrollen auskommt und doch der Figur nichts an düsterer Bedrohlichkeit schuldig bleibt. **K.M.**



Weber, Abu Hassan, Kantate op. 44; E. Schwarzkopf, E. Witte, M. Bohnen, Rundfunkorchester und -chor von Berlin und Leipzig, Leopold Ludwig, Herbert Kegel; (AD: 1941) Forlane/Koch-Schwann CD 16572 (WD: 47'22'') AAD

Facettenreiche stimmliche Gestaltung und reizvolle Komik kennzeichnen diese 1941 entstandene Aufnahme. Elisabeth Schwarzkopf, noch am Anfang ihrer Karriere, bietet eine spritzige und doch gefühlvolle Darstellung, wobei der geschmeidig formulierende Erich Witte und der prononciert artikulierende Michael Bohnen effektiv assistieren. Zur humorvollen Gesamtwirkung der Aufnahme tragen die stilistischen Verrenkungen des deutschen Begleittextes bei. **É.P.**



Weber, Der Freischütz (Gesamtaufn.); Grümmer, Streich, Hopf, Böhme, Edelmann, Pöll, Czerwenka u.a., Chor der Wiener Staatsoper, Wiener Philharmoniker, Wilhelm Furtwängler; (AD: 1954) Rodolphe/Helikon 2 CD 32519.20 (WD: 152'23'') ADD

Furtwänglers Salzburger Festspielproduktion strahlt adäquat deutschromantische Stimmung mit der Lebendigkeit einer Bühnenaufführung aus. Das hochkarätige Ensemble überragen noch der kumpelhaft-bedrohliche, stimmpralle Kaspar von Kurt Böhme, die beseelte Agathe der Grümmer und der ebenso schmiegsame wie heldische, strahlend höhensichere Max von Hans Hopf. Rita Streichs glockenheller Sopran verliert am meisten durch das dichte, beschnittene Klangbild. Deutsche Textbeilage. **H. Sch.**

10 Exemplare der in dieser Rubrik vorgestellten Neuveröffentlichung werden unter allen Einsendern des Coupons verlost und den Gewinnern im Laufe des folgenden Monats zugesandt.*



Brennpunkt zwischen Vorgestern und Übermorgen.

Busoni, Konzert für Klavier und Orchester (mit Schlußchor) op. 39; Volker Banfield (Klavier), Symphonieorchester und Chor des Bayerischen Rundfunks, Lutz Herbig; cpo CD 999 017-2 (WD: 72'48'') AAD Aufnahme datum: 1986 Klangbild: Voll, satt; Transparenz und Balance befriedigend, jedoch nicht immer optimal. Fertigung: Einwandfrei.

Wenn eine CD mit einem elfseitigen hervorragenden Werkkommentar erscheint, so wäre das eigentlich allein schon eine Sensation, hätten nicht Werk und Pianist – wie im vorliegenden Falle – ihren durchaus spektakulären Anteil an dem ausgefallenen Ereignis. Nun klingt Busonis Klavierkonzert ungefähr so, als hätte Beethoven den Konstrukteur des Pariser Eiffelturms um eine zeitgemäße Bearbeitung seines 5. Klavierkonzerts gebeten; neben deutlich klassizistischen Elementen finden sich aber ebenso futuristische wie naturalistische musikalische Aspekte – eine doch gelegentlich visionäre Kombination, der wir in ihrer eigenwilligen wie strengen Architektur hier das Etikett „Jugendstil“ kaum verweigern können. Und zweifellos ist das fünfsätzige Monumentalwerk, das Busoni immerhin selbstironisch „Wolkenkratzer-Konzert“ nannte, ein ebenso hypertrophes wie präzises Dokument einer

*Wenn Sie an der Verlosung teilnehmen wollen, kleben Sie bitte den nebenstehenden Coupon auf eine (ausreichend frankierte) Postkarte und senden diese an die Redaktion FonoForum, Stichwort Stern des Monats, SZV Verlag, Schellingstraße 39–41, 8000 München 40. – Einsendeschluß ist der letzte Tag des jeweiligen Monats (Poststempel!). – Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

cpo DIGITAL MASTERING



FonoForum-Stern des Monats April. Die Gewinner:



Irmgard Bergstedt, 3550 Marburg
Dr. Otto Brüggemann, 2000 Hamburg
Gerd Frerker, 6710 Frankenthal
Wolfgang Groß, 2000 Hamburg
Markus Hoffmann, 2000 Hamburg
Arnold Krischer, 5208 Eitorf
Debbie Mercer, GB-Theddlethorpe
Herbert Radeker, 6200 Wiesbaden
Ilserose Soefner, 7000 Stuttgart
Niklaus Schmider, CH-3098 Schliern

Herzlichen Glückwunsch!

Hans-Christian von Dadelsen